Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 18 (1867)

Heft: 8

Artikel: Aus den Berichten über die Landesverwaltung des Kantons Graubünden vom Jahr 1866-1867 [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-727374

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bündnerisches Monatsblatt.

(XVIII. Jahrgang.)

Nr. 8. Chur, August. 1867.

Erscheint Ende jeden Monats und kostet jährlich in Chur Frk. 2. 60 Rp.; auswärts franko in der ganzen Schweiz Fr. 3. —; Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Redaktion: Fr. Wassali.

Inhaltsverzeichniß: 1) Aus den Berichten über die Landesverwaltung des Kantons Graubünden vom Jahr 1866—67. 2) Ueber Verbesserung der Alpenwirthschaft überhaupt und der Molkenbereitung in den Alpen und Dorfsennereien mit besonderer Rücksicht auf den Kanton Graubünden. 3) Land- und volkswirthschaftliche Notizen.

Aus den Berichten über die Landesverwaltung des Kantons Graubünden vom Jahr 1866—1867.

(Fortsetzung.)

5) Aus dem Berichte des Forstinspektors.

Personal: Ende 1866 waren bei 73 Gemeinden und 5 anderen öffentlichen Korporationen 51 Förster angestellt mit einer Gesammtbesoldung (Kant.-Beitrag inbegriffen) von Fr. 23,838. 31. Es haben demnach noch eine Anzahl von Gemeinden keine Förster.

Am Forstkurs vom 4. April — 4. Juni haben 11 Zöglinge theilgenommen, wovon 7 Anstellungszusicherungen hatten.

Für Abholzungen zum Verkauf wurden 76 Bewilligungen ertheilt.

Die Forstdeposita beliefen sich auf Fr. 29,168. 56. Die Holzausfuhr betrug im Jahr 1866 nur Fr. 558,288, während im Jahr 1865 Fr. 1,045,328, im Jahr 1864 Fr. 955,300 und im Jahr 1863 Fr. 1,161,070. — Es ist somit die Holzausfuhr vom letzten Jahr um fast eine halbe Million unter derjenigen der früheren Jahre zurückgeblieben, was nicht auffallen kann, da Handel und Verkehr im Allgemeinen unter den politisch gestörten Zeitverhältnissen leidet. Daß nicht etwa Holzmangel Schuld an der verminderten Ausfuhr ist, belegen die zum Verkauf bewilligten, aber wegen geringer Nachfrage noch nicht veräußerten Holzmassen und es darf die Versicherung ausgesprochen werden, daß diese nationalökonomische Einnahme durchschnittlich nicht erheblich unter

eine Million falle, denn die im Kanton immer mehr Eingang findenden Ersparnisse durch zweckmäßige Bauvorschriften, Einführung und Erhöhung von Holztaxen, Prämirung der Erstellung von Mauern und Lebhägen statt todter hölzerner Zäune, Austausch hölzerner Wasserleitungen und Brunnen gegen solche von hartem Material, bessere Feuereinrichtungen, sowie zweckmäßigere Benutzung der Waldungen an der Hand sachkundiger Beamteten und durch Anlage von Waldwegen erlauben den Waldbesitzern bedeutende, bisher verschleuderte oder in entlegeneren Waldungen der Fäulniß Preis gegebene Holzmassen in den Handel zu bringen. Anderseits schreitet auch die Vermehrung der Holzmassenproduktion durch rationellere Wirthschaft befriedigend vorwärts.

Klassifikation der Waldungen hat nur in einer Gemeinde stattgefunden.

Waldvermarchungen wurden viele vorgenommen und hiebei im Ganzen 2816 Stück Marchen gesetzt.

Gemeindewaldordnungen wurden mehrere neue gemacht und andere revidirt. Die Gemeinde Safien hat noch keine.

Holzsparende Einrichtungen wurden hie und da getroffen, so eiserne Wasserleitungen in Chur, Malans und Sins 1131′, Cementene Leitungen in Ems, St. Moritz, Lavin und Grono 6633′, thönerne Leitungen in Fideris, Luzein und St. Antönien 4820′, Steindollen in Samnaun 426′, zusammen also 13,010 Längenfuß. — Eine andere wichtige Holzersparniß besteht in der Ersetzung der todten hölzernen Zäune durch Mauern und Lebhäge, wozu die von manchen Gemeinden ausgesetzten Prämien wesentlich beitragen. So hat unter Andern allein Klosters letztes Jahr für 1851 Längenklafter Mauerwerk Fr. 2776 verausgabt. Auf die übrigen Holzersparnisse der Gemeinden hier näher einzutreten, würde uns zu weit führen.

Waldwege wurden voriges Jahr, außer verschiedenen Ausbesserungen, neu angelegt: in den Gemeinden Seewis (Prätt.) 1200′, Scheid 200′, Scharans 200′, Thusis 300′, Schleuis 2000′, Ringgenberg 3000′, Brienz Surava 3000′, Zernez 16,666′, zusammen also 26,566 Längenfuße. Dieselben wurden theils im Akord, theils im Gemeindewerk erstellt.

Die Holznutzungen in den Gemeinden fanden auch letztes Jahr auf die in früheren Berichten angeführte Weise statt. Wo noch keine patentirten Förster angestellt sind, wurden solche beigezogen, oder der betreffende Kreisförster nahm die Auszeichnung oder Anweisung, soweit es ihm möglich war, vor. Was wir als einen wichtigen Fortschritt in der Waldwirthschaft anzuführen haben, ist, daß letztes Jahr sehr zahlreiche

Durchforstungen ausgeführt wurden und zwar ein großer Theil im Akkord für den innern Bedarf an Nutz- und Brennholz.

Die bedeutendsten Leistungen vom letzten Jahr weist das Kulturwesen auf, indem im Ganzen 764 Pfd. Samen und 311,813 Pflänzlinge zur Verwendung kamen. Zur Erziehung von Pflänzlingen sind jetzt im Ganzen 74 Pflanzgärten angelegt mit einer Gesammtfläche von 7 Juch. und 270 □ Ruthen.

Die feuchtwarme Witterung im April war für die Kulturen in den tieferen Gegenden sehr günstig, die Kulturzeit aber durch das frühe Treiben der Pflänzlinge beschränkt. Auch die häufigen Regen im Monat Juli und August kamen nach einem eher trockenen Juni den Kulturen sehr zu statten.

Der Schutz der Kulturen gegen Weidgang fand im Allgemeinen letztes Jahr auf befriedigendere Weise statt als früher, nur 4 Uebertretungsfälle kamen beim Hochl. Kleinen Rath zur Behandlung.

Die Gemeinde Bondo faßte den löblichen Beschluß, ihre Waldungen zur Winterzeit dem Weidgang der Ziegen des Gänzlichen zu schließen und reduzirte die Ziegenzahl pr. Familie auf das Maximum von 5 Stück.

Durch Neukultur wurden in Nufenen circa 3 Juch. zum Waldboden geschlagen und die Gemeinde Igis vergrößerte ihr Waldareal um 16 Juch. durch Ankauf mit einem Kostenaufwande von Fr. 11,750.

Der Forstfrevel ist im Kanton im Allgemeinen sehr unbedeutend; die Forstpolizei wird aber in manchen Gemeinden sehr lässig gehandhabt. Der Kleine Rath sah sich daher veranlaßt, einigen derselben Termine zur Abbestrafung der Frevler und Einzug der Bußen zu stellen.

Zum Schutz der Waldungen gegen Lavinen, Erdschlipfe ꝛc. in welcher Richtung dem Forstmann und Ingenieur in Verbindung mit den betreffenden Gemeinden noch ein so weites gemeinwichtiges Feld offen steht, geschieht leider noch viel zu wenig, doch ist letztes Jahr hierin Einiges geschehen, indem die Gemeinde Schuls ihre begonnenen, aber durch den starken Schneefall vom Winter 1865/66 beschädigten Verbaue im Bannwald von Scarl wieder ausgebessert und 493 Klafter Neubauten mit Fr. 1117. 45 Ct. Kosten ausgeführt.

Auch die Gemeinde Steinsberg hat 368 Klafter Verbaue gegen Lawinen erstellt.

Die großartigen Verbauungen der Rüfen in Valcava, zu deren Wiederaufforstung der schweiz. Forstverein Fr. 1000 ausgesetzt und weitere Fr. 2000 in Aussicht gestellt, konnten letztes Jahr nicht fortgesetzt werden, da die militärische Grenzbesetzung die Gemeinde zu sehr in Anspruch nahm.

Mit der Aufforstung des rüfigen Hanges in Porclas, Gemeinde Trins, wurde begonnen und der Gemeinde vom schweiz. Forstverein hiezu vorläufig ein Beitrag von Fr. 600 bewilligt.

Wir schließen den Abschnitt über das Gemeindsforstwesen mit Aufführung der Gemeindsforstfonds nach ihrem Bestande am Ende des Jahres 1866.

Gemeinde	Igis	Fr.	5830. 20
„	Churwalden und Parpan für den Runkalirwald	„	3840. —
„	Feldis	„	500. —
„	Sils (Doml.)	„	1000. —
„	Andeer	„	2000. —
„	Vallendas	„	950. —
„	Flims	„	1052. 88
„	Lenz	„	2300. —
„	Münster	„	278. 10
„	Remüs	„	64. 27
„	Schleins	„	427. 32
„	Lostallo	„	203. 50
„	Soazza	„	1924. 80
	Summe	Fr.	20,371. 07
	Rechnen wir die Forstdeposita im Betrag von	„	29,118. 56
	hinzu, so erreicht das, dem Forstwesen der Gemeinden dienende Kapital die Summe von	Fr.	49,489. 63

Waldschädliche Naturereignisse und Waldbrände.

Die mehrere Jahre hindurch hauptsächlich in den Waldungen des Engadins massenhaft aufgetretene Phalaena Tortrix pinicolana ist letztes Jahr kaum mehr zu finden gewesen und die Lärchbestände dadurch von einem gefährlichen Feinde befreit worden. Bedeutenden Schaden haben dagegen die, in Folge des massenhaften Schneefalles vom Winter 1865/66 erfolgten Lawinen, der späte starke Schneefall vom 2. auf den 3. April und mehrere Stürme angerichtet. In einigen Gemeinden wurden hunderte von Stämmen geworfen, junge, zugeschlossene Bestände vom Schnee zusammengedrückt, in einigen Hochwaldungen hunderte von Gipfel abgebrochen.

Sehr verderblich und zahlreicher als je traten die Lawinen auf, hauptsächlich in Vals, Vrin den Höfen Lumbrein und Brün, in Zernez, Süs, Schals, Sins, Samnaun.

Durch einen Felssturz wurde in Tschappina eine kleine Waldstrecke zerstört und in Jenins wurden durch eine, in Folge eines Felssturzes

entstandene Rüfe circa 10—15 Jucharten Waldungen spurlos verschüttet, eine andere Waldstrecke durch einen Erdschlipf zum Absterben gebracht.

Von größeren Waldbränden blieb unser Kanton glücklicherweise seit Jahrzehnten verschont. Letztes Jahr fanden 3 kleine Waldbrände von geringer Bedeutung statt, nämlich in Chur, Süs und Remüs. Ueber ihre Entstehungsweise konnte nichts Bestimmtes ermittelt werden.

Die kantonalen Auslagen für das Forstwesen im Jahr 1866 beliefen sich auf Fr. 28,125. 57 und zwar:

1.	Für die Besoldungen und Diäten . . .	Fr. 19,661. 40
2.	„ Geräthschaften und Instrumente . .	„ 70. 15
3.	„ Bureauauslagen	„ 222. 27
4.	„ Samenankauf	„ 1,109. 39
5.	„ Beiträge an Gemeinden zur Besoldung ihrer Förster	„ 5,503. —
6.	„ Forstlehrkurs	„ 992. 57
7.	„ Zufällige Ausgaben	„ 566. 79
		Fr. 28,125. 57

6) Aus dem Berichte der Polizeidirektion.

I. Wegen Bettel wurden angehalten und in die betreffende Heimath oder anderweitigen Bestimmungsort eskortirt:

a. Bündner:

1. Innerhalb des Kantons angehalten 21
(Darunter zwei minderjährige Personen)
2) Vom Ausland oder anderen Kantonen eingeliefert . 8
Innerhalb des Kantons arretirt 158
(Darunter 19 minderjährige Personen).

II. Aus andern polizeilichen Gründen sind im Kanton arretirt und in ihre Heimath oder anderweitigen Bestimmungsort eskortirt worden:

a. Bündner:

1. Innerhalb des Kantons angehalten 26
(Darunter eine minderjährige Person).
2. Wegen im Kanton verübten Verbrechen oder Vergehen verhaftet 18
3. Aus dem Ausland oder andern Kantonen her eingeliefert 20
4. Nach einem andern Kanton ausgeliefert . . . 1

b. Nichtbündner:

1. Innerhalb des Kantons arretirt 150
(Darunter sind 6 ausgelieferte Verbrecher und 40 transportirte Deserteure).
2. Durch den Kanton transportirt 46
3 Kantonsfremde wegen im Kanton verübten Verbrechen verhaftet 21
4. Wegen im Kanton verübten Verbrechen von einem andern Kanton her eingeliefert 1

Total: 470

Von diesen 470 Individuen fallen also 94 auf Bünden und 376 auf andere Kantone oder auf auswärtige Staaten, so daß die Zahl der Bündner zu derjenigen der Kantonsfremden sich verhält wie $^1/_5$ zu $^4/_5$, welches Verhältniß jedenfalls als ein günstiges bezeichnet werden kann.

Daß noch so viele fremde Bettler und Vaganten unsern Kanton ausbeuten, rührt zum größten Theil daher, daß die Grenzen gegen deren Eindringen nicht gehörig geschützt werden konnen, zum Theil aber auch daher, daß Privaten in einzelnen Gegenden solche Leute vor den Landjägern in Schutz nehmen, namentlich wenn es solche sind, die mit Südfrüchten und andern Kleinigkeiten, welche eines Patents nicht bedürfen, handeln.

Die Kontrollen der Bezirkspolizeikommissäre liefern in Betreff der Fremdenpolizei folgenden Nachweis:

Es haben sich im Jahr 1866 Fremde im Kanton aufgehalten:

a. Niedergelassene	2913
b. Aufenthalter	6496
Total:	9409

Diese Fremden vertheilen sich auf die Bezirke wie folgt:

	Niedergelassene.	Aufenthalter.	Total.
Bezirk Plessur . .	534	1256	1790
„ Im Boden .	58	150	208
„ Unterlandquart .	241	825	1066
„ Oberlandquart .	117	473	590
„ Albula . .	30	326	356
„ Heinzenberg .	107	164	271
„ Hinterrhein .	31	240	271
„ Moesa . .	1177	614	1791
„ Vorderrhein .	22	82	104
„ Glenner . .	48	96	144
„ Maloja-Oberengadin	91	566	657
„ Maloja-Bergell .	86	256	342
„ Bernina . .	52	285	337
„ Inn . . .	197	1014	1211
„ Münsterthal .	110	129	239
„ Samnaun . .	12	20	32
	2913	6496	9409

Reiseausweise wurden im Jahr 1866 ausgestellt im Ganzen 1806 und zwar

a) Reisepässe	1668
b) Wanderbücher	138

Vidirungen sind im Jahr 1866 erfolgt 469.

Unter den ausgefertigten Reiseschriften sind Pässe an Auswanderer:

a) nach Nordamerika . . .	241
b) „ Südamerika . . .	1
c) „ Australien	4
Total	246

Patente wurden im Jahr 1866 ausgefertigt:

a) zum Hausieren mit Waare gegen Bezahlung	366
b) „ „ „ Muster „ „	14
c) „ „ „ „ gratis	220
d) Jagdpatente gegen Bezahlung	4
e) „ „ „ auf Weisung des Tit. Kleinen Raths	1
im Ganzen also	605

Das Landjägerkorps bestand am Anfange des Jahres 1866 aus 63 und am Ende desselben aus 62 Mann, worunter ein Feldweibel, ein Wachtmeister, zwei Korporale und 59 resp. 61 Gemeine. Im Lauf des Jahres sind 5 Mann eingetreten, dagegen 3 Mann gestorben und 3 entlassen worden, davon einer auf sein eigenes Ansuchen und 2 wegen dienstwidrigen Benehmens.

Bestand der Sträflinge im Zuchthause:

Am 31. Dez waren Zuchthaus- und Gefängnißsträflinge

	Männer.	Weiber.	Total.
a) Sträflinge des hiesigen Kantons	12	4	16
b) „ „ Kantons Appenzell A/R.	5	—	5
	17	4	21

Am 31. Dez. 1866 ditto

a) Sträflinge des hiesigen Kantons	16	4	20
b) „ „ Kantons Appenzell A/R.	9	—	9
	25	4	29

Der Ertrag der Weberei und Spulerei belief sich im Jahr 1866 auf Fr. 2302. 72 Rp.; vertheilt man diese Summe auf die Gesammtzahl der Arbeitstage der Weber und Spuler, so trifft es per Tag $68^{92}/_{100}$ Rp.; im Jahr 1865 betrug dieser Arbeitsertrag nur $57^{53}/_{100}$ Rp. pr. Tag.

Die Kosten für Ernährung und Verpflegung der Sträflinge, Inquisiten und Vaganten beliefen sich auf Fr. 5161. 40 Rp.

Die Verpflegungstage stiegen im Ganzen auf 11046 und es treffen somit per Tag $46^{63}/_{100}$ Rp.

Uebersicht der Kantonsfremden in Bünden nach ihren Berufs- und Beschäftigungsarten:

Weltgeistliche	35	Ingenieure	2
Klostergeistliche	29	Verschiedene Handwerker	1593
Klosterfrauen	20	Baumeister	6
Professoren	15	Kaufleute	62
Lehrer (innen)	42	Hausirer	167
Schüler	120	Kommissionäre	2
Doktoren	9	Bergleute	3
Thierärzte	6	Kohlenbrenner	270
Apotheker	2	Putzmacherinnen	7
Chirurgen	10	Näherinnen	58
Privatangestellte (Verwalter, Schreiber)	74	Bierbrauer	14
		Wirthe	50

Kellner	10	Maurer und Straßenarbeiter	1288
Köche	11	Stukkaturarbeiter	1
Lithographen	5	Gärtner	11
Photographen	18	Landwirthe	1141
Buchdrucker	10	Sennen und Hirten	275
Schauspieler	36	Handlanger	156
Papiermacher	2	Taglöhner (Mäher ꝛc.)	1520
Glasmacher	45	Knechte (auch Postillone)	269
Orgelbauer u. Klaviermacher	1	Mägde	489
Musikanten	64	Fuhrleute	20
Zündhölzlifabrikanten	1	Strohschneider	1
Fabrikarbeiter	84	Scheerenfanger	2
Strohflechter	2	Abdecker	2
Holzflößer	30	Personen ohne bestimmte Beschäftigung	1142
Holzschröter	98		
Säger	24		
Ziegler	16	Total	9409

7) Aus dem Berichte des Erziehungsrathes:

A. Die Kantonsschule.

Beim Beginn des Kursus hatten sich 92 Zöglinge zur Aufnahme in die Kantonsschule angemeldet, von denen jedoch 1 sofort, und 4 nach abgelegtem Examen als zu wenig vorbereitet, abgewiesen werden mußten. Andere 4 hatten deßwegen auf den Eintritt verzichtet, weil sie nicht in die II. Klasse, wie sie erwartet hatten, sondern nur in die I. versetzt wurden.

Von den übrigen 83 wurden aufgenommen: in die Präparandenklasse18, in die I. Klasse 40, in die II. Klasse 23, und in die III. Klasse 2.

Nach Beginn der Schule wurde noch 8 Schülern, die durch entschuldbare Ursache am rechtzeitigen Eintritt verhindert waren, die Aufnahme nach vorgegangener Prüfung gestattet, so daß mit 189 ältern Zöglingen die Gesammtzahl der Schüler auf 280 stieg.

Das Gymnasium zählte 52, die Realschule 145, das Lehrerseminar 64, die Präparandenklasse 19, (nachdem zu Anfang des Winters 5 in die I. deutschr Klasse versetzt werden konnten.)

Bündner waren 249, Schweizer aus andern Kantonen 22, Ausländer 9; Schüler deutscher Zunge waren 140, romanischer 117, italienischer 22 und französischer 1.

Den Konfessionen nach theilen sie sich in 234 Protestanten und 46 Katholiken.

B. Höhere Lehranstalten.

Eine Inspektion derselben unterblieb aus unbekannten Gründen.

C. Volksschulwesen.

a) Lehrerseminar.

Von den 64 Schülern desselben gehörten 23 der ersten, 16 der zweiten, 14 der dritten und 11 der vierten Klasse an. Von diesen sind 32 Deutsche, 29 Romanen und 3 Italiener; 51 zählen zur reformirten und 13 zur katholischen Confession.

Zu Anfang März traten die Schüler des vierten Curses nach abgelegtem Examen aus. (Einer hatte schon früher wegen Krankheit das Seminar verlassen müssen.) Die Patentprüfung dieser 10 Zöglinge befriedigte in hohem Grade. Ungeachtet der erhöhten Anforderungen der neuen Patentordnung erhielten 9 das Patent erster und 1 das Patent zweiter Klasse.

An der Musterschule, welche im September mit 67 Schülern begann und jetzt noch deren 60 zählt, war, zu Neujahr ein Lehrerwechsel eingetreten. Nachdem Herr Caminada an die Kantonsschule berufen worden, übertrug der Erziehungsrath provisorisch bis Ende dieses Curses die Leitung der Schule Herrn Lehrer Niggli, einem frühern Zöglinge des hiesigen Lehrerseminars. Die Aufgabe des Herrn Niggli, seinen Vorgänger würdig zu ersetzen, war in der That keine leichte. Er löste sie jedoch so glücklich, daß bei der jüngst vorgenommenen Wahl die Behörde ihn einstimmig zum ordentlichen Lehrer der Musterschule ernannte.

b) Repetirkurs.

Der Repetirkurs von 1866 wurde in Chur, und zwar vom 14. April bis 23. Juni abgehalten. Es hatten an demselben 17 Repetenten theilgenommen, einer von ihnen jedoch nur als Hospitant. Unterricht wurde wie gewohnt ertheilt in: Deutsch, Rechnen, Singen, Schreiben, Zeichnen, Methodik und Pädagogik. Laut Bericht waren die Ergebnisse relativ befriedigend; Begabung und Vorbildung jedoch sehr verschieden. Es zeigte sich dies in auffallenden Weise bei der Schlußprüfung, zu welcher sich auch noch eine Lehrerin eingefunden hatte. Von 18 Theilnehmern erhielten nur zwei das Patent II., 7 Admission und bei den übrigen 9 waren die Resultate der Prüfung der Art, daß ihnen ein Fähigkeitszeugniß eben nicht ausgestellt werden konnte.

c) Gemeindeschulen.

Schon seit Jahren hatte der Erziehungsrath daran gedacht, eine Aenderung in dem Inspetkorat unserer Volksschulen vorzunehmen und zwar in dem Sinne, daß die Zahl der Inspektoren wesentlich reduzirt werden sollte. Bei der Menge der Inspektionsberichte, abgefaßt je nach den oft sehr abweichenden subjectiven Anschauungen und Urtheilen der einzelnen Inspektoren, war es wohl nicht selten zweifelhaft, ob die Behörde auch in der That die richtige Ansicht über die Leistungen und über den Stand der Gemeindeschulen in den 17 verschiedenen Schulbezirken gewonnen habe. Man scheint diese Erfahrung auch in andern Kantonen gemacht zu haben. Der Kanton Bern hat für seine ca. 1500 Schulen nur 6 Inspektoren, im Kanton Aargau ist das Inspektorat einem Einzigen Beamten anvertraut. Im Kanton Graubünden hat dasselbe bereits verschiedene Phasen durchgemacht. Da bei uns bis 1827 kaum von einer Volksschule die Rede sein konnte, so war folgerichtig auch keine Spur einer Beaufsichtigung der ohnehin zum größten Theil sehr ungenügenden Gemeinde- und Privatschulen vorhanden. Den Grund zum Inspektorat legte der evangel. Schulverein, indem er in mehreren Kreisen die Schulen besuchen und sich über den Befund derselben Bericht erstatten ließ. Unter dem spätern Erziehungsrath wurde alsdann das

Inspectionswesen gehörig organisirt, der katholische Landestheil in 11 und später der evangelische in 16 Schulbezirke eingetheilt.

Allein schon nach einigen Jahren im Oktober 1844 wurde die Zahl der Inspectoren auf 19 reduzirt, welche Zahl im Jahr 1847 aus gewissen Gründen wieder um 3 vermehrt wurde. Im Jahr 1854 fand nochmals eine Reduktion bis auf 14 statt, aber nicht lange nachher mußten zwei größere Bezirke getheilt und für die katholischen Schulen in Chur ein eigener Inspector ernannt werden, so daß die Zahl dieser Beamten wieder auf 17 stieg, welche Zahl denn auch bis heute geblieben war. Im Mai laufenden Jahres nun nahm der Erziehungsrath eine neue Eintheilung der Schulbezirke vor. Statt 17 sind deren jetzt 10 mit eben so vielen Inspectoren. Die Bezirke Puschlav, Misox und Calanka, Lungnetz, kathol. Oberland, protest. Oberland und Albula sind geblieben wie bisher, dagegen wurden dem Bezirk Chur noch einverleibt: Schanfigg, Churwalden, im Boden, V Dörfer und Herrschaft; dem Bezirk Prättigau der bisherige Bezirk Davos, und dem Bezirk Maloja, Unterengadin mit Samnaun und Münsterthal; endlich wurden die beiden Bezirke Heinzenberg und Splügen mit Schams, Avers und Hinterrhein in Einen Bezirk verschmolzen.

Schließlich nur noch ein Wort über den Stand der Schulvermögen in unserm Kanton vom Neujahr 1865. Damals erreichten die Gesammtkapitalien die Summe von Fr. 1,594,599. u. 34 Rp.; die Liegenschaften hatten einen Werth von Fr. 175,926. u. 54 Rp. und die regelmäßigen Einkünfte repräsentirten ein Kapital von Fr. 196,605; das rentable Gesammtvermögen ohne die Schulhäuser, welche einen Gesammtwerth von Fr. 1,031,270 erreichten, war zu Neujahr 1865 Fr. 1,967,130. Seither ist das Letztere durch Zuschlag von Zinsen, Zuschüsse von Seite der Gemeinden sowie durch Vergabungen nicht unwesentlich vermehrt und mancherorts neue, zum Theil sehr schöne Schulhäuser erstellt worden, so daß heute das rentable Vermögen ziemlich über 2,000,000, und der Werth der Schulhäuser auf zirka 1,200,000 Fr. angeschlagen werden kann, mithin gegenwärtig das gesammte Vermögen der Gemeindeschulen im Kanton Graubünden mindestens die Summe von Fr. 3,200,000 erreicht.

(Schluß folgt.)

Ueber Verbesserung der Alpenwirthschaft überhaupt und der Molkenbereitung in den Alpen und Dorfsennereien mit besonderer Rücksicht auf den Kanton Graubünden.

(Fortsetzung.)

Was haben wir zu thun, um im Interesse der Alpbesitzer selbst die Alpwirthschaft zu heben und deren Ertrag zu erhöhen und zwar ohne den Staat in Anspruch zu nehmen? Das ist zunächst die Frage, welche wir heute an uns stellen und zu beantworten suchen wollen.